



**Solidarité  
sans  
frontières**



# **JAHRESBERICHT 2016**

## **RAPPORT ANNUEL 2016**

---

## **SOLIDARITÉ SANS FRONTIÈRES**

**SCHWANENGASSE 9**

**3011 BERN**

**031 311 07 70**

**SEKRETARIAT@SOSF.CH**

**WWW.SOSF.CH**

### **INHALT – CONTENU**

RAPPORT ANNUEL – RÉSUMÉ EN FRANÇAIS	<b>03</b>
AKTIVITÄTEN VON SOLIDARITÉ SANS FRONTIÈRES	<b>03</b>
VEREINSINTERNA	<b>07</b>
BERICHTE AUS DEN REGIONEN	<b>08</b>
PROVISORISCHE ERFOLGSRECHNUNG 2016	<b>11</b>
PROVISORISCHE BILANZ 2016	<b>12</b>

## RÉSUMÉ EN FRANÇAIS

Pour des motifs financiers, le rapport annuel ne comprend que 12 pages et le résumé français se limite à quelques événements clés.

L'année 2016 a été intense pour Solidarité sans frontières. L'organisation d'un infotour sur les frontières extérieures de l'Europe autour du film «Les Larmes de l'Afrique» de Amparo Climent, la course contre le racisme de Neuchâtel ainsi que la grande manifestation pour le droit d'asile du 1<sup>er</sup> octobre à Lausanne ont constitué les événements principaux pour l'association.

En collaboration avec d'autres organisations, nous avons également participé à divers projets comme la journée nationale d'action pour le droit de rester et la pétition pour une politique d'asile humaine. Nous nous sommes engagés sur deux campagnes de votation : la mise en œuvre de l'initiative sur l'immigration de masse (28 février) et la révision de la loi sur l'asile (5 juin). Enfin, Solidarité sans frontières a fêté en 2016 son 30<sup>e</sup> anniversaire (fondation du Mouvement pour une Suisse ouverte, démocratique et solidaire MODS), commémoré lors d'un banquet républicain le 11 novembre à Berne.

Tout au long de l'année, le secrétariat a donné divers ateliers, discours et conférences en tant qu'invité d'autres organisations. Il a produit quatre bulletins et régulièrement mis à jour le site internet [www.sosf.ch](http://www.sosf.ch).

## AKTIVITÄTEN VON SOLIDARITÄT SANS FRONTIÈRES

**22. FEBRUAR BIS 1. MÄRZ 2016**

### DIE TRÄNEN AFRIKAS – EIN FILM VON AMPARO CLIMENT

Zum zweiten Mal hat Sosf – zusammen mit Partnerorganisationen vor Ort – eine Infotour organisiert, dieses Mal mit dem Film «Las lágrimas de Africa» von Amparo Climent, der das menschenrechtliche Desaster an der europäischen Aussengrenze in Melilla zeigt. Gut besuchte Filmvorführungen und Diskussionen in Anwesenheit der Regisseurin fanden in Lausanne, Zürich, Genf, Bern, Basel und Massagno statt.



### NEIN ZUR DURCHSETZUNGS- INITIATIVE DER SVP NEIN ZU EINER JURISTISCHEN APARTHEID IN DER SCHWEIZ

Am 28. Februar gelangte die «Durchsetzungsinitiative» der SVP zur Abstimmung. 2010 hatte die Stimmbevölkerung bereits die «Aus-schaffungsinitiative» der nationalkonservativen Partei angenommen, die das Parlament u.a. durch die Wiedereinführung der Landesverweisung ab einer Strafe von sechs Monaten umsetzte. Das ging der SVP zu wenig weit. Sie störte sich vor allem an der im Gesetz enthaltenen «Härtefall»-Klausel. Sosf hat regelmässig über den Stand der Debatte berichtet und vor der Abstimmung erneut mit einem



## AKTIONSTAG

### «GEKOMMEN UM ZU BLEIBEN»

Am Samstag, dem 19. März, sind Tausende auf die Strasse gegangen, um Solidarität, Bewegungsfreiheit und offene Grenze für alle zu fordern. Im Rahmen des Aktionstags «Gekommen um zu bleiben» fanden regionale Aktionen in Genf, Lausanne, Neuchâtel und Luzern statt. Die TeilnehmerInnen haben sich danach für eine grosse gemeinsame Kundgebung in Zürich getroffen, an der 2000 Personen teilnahmen.



**19.03.2016  
AKTIONSTAG  
GEKOMMEN UM ZU BLEIBEN**

**STOPP DUBLIN | STOPP BUNKERS | WELCOME EVERYBODY  
In Basel, Genf, Lausanne, Luzern, Neuchâtel und Zürich**

Grossversand und einem Argumentarium versucht, das für uns erreichbare Publikum für das Nein zu mobilisieren. Die Initiative wurde mit 58,9% abgelehnt. Sosef wird beobachten, wie die Gerichte die im Oktober in Kraft getretene neue gesetzliche Regelung anwenden.

## **COURSE 21 MAI 2016 CONTRE JEUNES-RIVES LE RACISME NEUCHÂTEL**

### **SOLILÄUFE IN NEUCHÂTEL UND LAUSANNE MAI/AUGUST 2016**

Die Asyl- und Migrationspolitik verschärft sich fortlaufend mit immer weiteren Diskriminierungen. Mit zwei Soliläufen wollte Sosef ein Signal setzen für die Rechte der MigrantInnen und gegen Rassismus und zudem mit dem Sponsorenlauf Geld einbringen für alle beteiligten mitorganisierenden Organisationen. Damit konnten wir viele Leute mobilisieren und für unsere Themen sensibilisieren sowie neue Mitglieder und UnterstützerInnen finden.

## ASYLGESETZREVISION

Am 5. Juni 2016 haben 66% der Stimmentenden die elfte Revision des Asylgesetzes angenommen. Alle Kantone, ohne Ausnahme, haben zu dieser Neustrukturierung JA gesagt.

Traditionellerweise waren die Revisionen im Bereich Asyl von den bürgerlichen Parteien unterstützt und von linken Referendumskomitees bekämpft worden. Diesmal hingegen standen wir vor einem revidierten Gesetz, das von einer sozialdemokratischen Ministerin verteidigt wurde, und gegen das die SVP ein Referendum ergriffen hatte – weil die Verschärfungen ihr nicht hart genug waren, weil gewisse Aspekte zugunsten der Asylsuchenden (hauptsächlich die Einführung einer unentgeltlichen Rechtshilfe) für die nationalkonservative Partei nicht akzeptabel waren.

Für Solidarité sans frontières komplizierte dieses neue Schema den Entscheid für eine Abstimmungsparole. Denn als Organisation, die das Recht auf Asyl verteidigt, waren wir selbstverständlich gegen die neuen Verschärfungen des Gesetzes. Andererseits wussten wir auch, dass ein NEIN am 5. Juni einen gewaltigen Sieg für die SVP bedeutet hätte.

Aus diesem Grund hatte Sosp nach einer langen Diskussion dazu aufgerufen, JA zu stimmen oder LEER einzulegen. Die Annahme des Gesetzes durch die Stimmbevölkerung bedeutet jedoch keineswegs, dass wir uns bequem zurücklehnen können.

Erstens müssen wir uns im Hinblick auf die neuen Bundeszentren organisieren. Wir müssen innerhalb und ausserhalb dieser Zentren präsent sein, ihre Entwicklung verfolgen und darüber wachen, dass sie nicht zu von der Welt abgeschotteten Gefängnissen werden. Einige Projekte stehen in diesem Sinn am Start, wie die Plattform Zivilgesellschaft in Asyl-Bundeszentren, und wir müssen uns ihnen anschliessen.

Zweites ist es nötig, eine Bilanz und Lehren aus dieser Restrukturierung zu ziehen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Bereits am Tag nach der Abstimmung verlangte die Rechte neue Verschärfungen: Ablösung der vorläufigen Aufnahme durch einen (noch unsichereren) Status der vorübergehenden Schutzgewährung, Beschleunigung der Wegweisungen, Verstärkung des Grenzwachkorps usw. Die Angriffe sind vielfältig, und wir müssen uns darauf vorbereiten.

Schliesslich ruft Solidarité sans frontières alle Vereinigungen und Kollektive dazu auf, sich weiter für ein echtes Asylrecht und eine Schweiz der politischen Öffnung einzusetzen. Dazu gehören die Wiedereinführung der Möglichkeit eines Botschaftsasyls sowie ein vom Staat unabhängiges System der unentgeltlichen Rechtshilfe, nicht aber die Schaffung von Bundeszentren ohne Zugang für die Zivilgesellschaft.



Angesichts einer schweizerischen und europäischen Flüchtlingspolitik, die nicht den Schutz der Menschen zum Ziel hat, sondern ihr Auseinanderdividieren in immer unterschiedlichere Kategorien, bekräftigen wir erneut unseren Widerstand gegen das Dublin-System, das einen Schutz verhindert, der diesen Namen verdient. Die in der Schweiz im Exil lebenden Personen müssen die Möglichkeit erhalten, hier ein neues Leben in Würde aufzubauen, und das führt über einen Stopp der Rückführungen, der Administrativverwahrungen und des Abstiegs in die Nothilfe.



**20. JUNI 2016**

### **PETITIONEN: FÜR EINE MENSCHLICHE ASYLPOLITIK**

Gemeinsam mit verschiedensten Organisationen hat Sosp am 20.6.2016 Bundesrätin Simonetta Sommaruga zwei Petitionen mit mehreren tausend Unterschriften überreicht. Die Petitionen fordern einen sofortigen Stopp der Dublin-Rückschaffungen und die Aufnahme von 50000 Flüchtlingen in der Schweiz. Die Übergabe wurde symbolisch umrahmt mit Rettungswesten, die ein Friedenszeichen zeigen und begleitet von Rapper Greis mit seinem Beitrag «Teil vom Ganzen (Wir sind alle Teil eines Ganzen.)»

### **GROSSDEMO FÜR DAS RECHT AUF ASYL 1. OKTOBER 2016**

Stopp den Dublin-Rückschaffungen, Stopp den Verletzungen der Menschenrechte

Unterstützt von vielen Organisationen organisierten Sosp und das Collectif R eine



Grossdemo in Lausanne mit klaren Forderungen: Dublin-Rückschaffungen aussetzen, Zugang zu Aufenthalts- und/oder Arbeitsbewilligungen für die Sans-Papiers, Aussetzen des Rückübernahmeabkommens mit der Türkei und schutzbedürftigen Menschen einen legalen und sicheren Weg in die Schweiz zu ermöglichen. Über 3'000 Menschen liessen sich vom Regen nicht bremsen und haben mitdemonstriert.



### 11. NOVEMBER 2016 – 30 JAHRE JUBILÄUM

Solidarité sans frontières (Sosf) feierte 2016 sein 30-jähriges Jubiläum. Unsere beiden Vorläuferorganisationen, die Bewegung für eine offene, demokratische und solidarische Schweiz (BODS) und die Asylkoordination Schweiz (AKS) entstanden 1986, als die Asylbewegung zum ersten Mal ein Referendum gegen eine Asylgesetzrevision lancierte. Im Jahr 2000 schlossen sich die beiden Organisationen zu Solidarité sans frontières zusammen. Sosf lud am 11. November 2016 zu einem Banquet républicain – zum Essen und zum Diskutieren über das Thema: «Das europäische Migrationsmanagement in der Krise – und die Schweiz mittendrin». Die TeilnehmerInnen verabschiedeten eine gemeinsame Resolution.

### AUFTRITTE DES SEKRETARIATS AN VERANSTALTUNGEN

MitarbeiterInnen des Sekretariats haben auch in diesem Jahr Reden, Referate und

Workshops an Veranstaltungen anderer Organisationen gehalten. Im Vordergrund stand dabei die Entwicklung des Dublin-Regimes:

- 23. Januar, Bern, Tagung der Migrationscharta/Tour de Lorraine, Workshop «Schengen/Dublin in der Krise» (Amanda Ioset, Heiner Busch und Maria Furrer)
- 30. Januar, St-Gallen, Teilnahme an der Podiumsdiskussion «Dancing statt Dublin» (Amanda Ioset)
- 7. Februar, Neuchâtel, Table-ronde de Migr'ation (Amanda Ioset)
- 28. März, Bern, Rede am Ostermarsch «Entrüstung für den Frieden – Geflüchtete willkommen heissen» (Amanda Ioset)
- 1. Mai, Zürich: Podiumsdiskussion organisiert von der Freiplatzaktion Thema Dublin, Moderation Heiner Busch
- 28. Mai, Bremgarten (AG), Kulturzentrum Bremgarten (KuZeB): Workshop über Dublin (Amanda Ioset, Heiner Busch)
- 11. August, Bern; Rede an der von Bleibe-recht Bern organisierten Demonstration «für offene Grenzen in Chiasso und überall» (Amanda Ioset)
- 3. September, Lausanne, États-généraux de l'asile (Amanda Ioset)
- 17. September, St-Gallen, Rede an der Kundgebung zum Uno-Weltfriedenstag «Wer Waffen sät, wird Flüchtlinge ernten» (Amanda Ioset)
- 27.-29. Oktober, Genf, als Gast an der Unia Kongress (Amanda Ioset)
- 5. November, Bern, Freiwilligenanlass der Kirchlichen Koordinationsstelle für Flüchtlingsfragen: Dublin – die Grenzen des Systems und die Situation in Italien (Heiner Busch)

### BULLETINS UND HOMEPAGE

Die fortlaufend aktualisierte Homepage und das vier mal im Jahr erscheinende Bulletin sind die wesentlichen Mittel, mit denen wir unser Publikum erreichen. Vor allem mit den vielseitigen Dossiers im Mittelteil versuchen



News-Blog  
Solidarität  
sans  
frontières



Die jährliche Vollversammlung von SOSF findet am 5. Mai 2017 in Bern statt.  
Orten: Freitag, 5. Mai 2017 | 18.15 Uhr (Einsamstag: 10h) | 19.15 Uhr (offene  
Diskussion über...)



wir Hintergrundinformationen zu vermitteln und Diskussionen anzuregen. Die Dossier-Themen dieses Jahres waren:

- «Grenzorte: Flüchtlinge in der Falle» - u.a. mit Berichten über Samos, Idomeni und Calais
- «Rechts aussen – SVP & Co.» – darin ein ausführliches Interview mit Peter Niggli
- «30 Jahre Solidarität» – acht Seiten zu dreissig Jahren Asylbewegung und der Rolle von Sosp
- «Europa und die Schweiz mittendrin» – zur Politik der EU und der Schweiz im zweiten Jahr der «Asylkrise».

Die EU-Asylpolitik und Entwicklungen in anderen europäischen Ländern nehmen wir regelmässig auch auf den Europa-Seiten des Bulletins (S. 2-3) unter die Lupe.

Das Layout des Bulletins besorgt Simone Kaspar de Pont, die auch – kostenlos – diesen Jahresberichtes gestaltete. Gedruckt wird es bei selva caro druck, Flims. Übersetzungen ins Französische erledigten wie immer professionell Olivier von Allmen, Sylvie Colbois und Alain Perrinjaquet. Für Übersetzungen ins Deutsche konnten wir auf die Unterstützung von Freiwilligen zählen: Marianne Benteli, Maria Senn, Salvi Pittà, Margrit Dieterle, Vithyaah Subramaniam.

Allen MitarbeiterInnen ein grosses Dankeschön

## BULLETINS

L'actualisation du site internet et le bulletin publié quatre fois par année sont des moyens

essentiels pour être en contact avec nos membres et sympathisants. Les dossiers des bulletins ont été consacrés aux thèmes suivants :

- « Lieux de frontières » - avec entre autre des rapports sur Samos, Idomeni et Calais
- « Les extrêmes-droites – UDC & Co. » - avec une interview détaillée de Peter Niggli
- « 30 ans de solidarité » - huit pages sur les trente ans du mouvement d'asile et le rôle de Sosp
- « L'Europe et la Suisse au milieu » - sur la politique de l'UE et de la Suisse en cette deuxième année de « crise de l'asile ».

Nous traitons régulièrement de la politique d'asile de l'UE et d'autres pays aux pages 2 et 3 du bulletin.

## INTERNA



## VOLLVERSAMMLUNG

An der Vollversammlung vom 29. April 2016 hat SOSF nebst den statutarischen Traktanden im anschliessenden öffentlichen Teil eine Diskussion zum Kirchenasyl geführt. Wolf Just berichtete, dass sowohl die evangelische als auch die katholische Kirchenleitung in Deutschland Kirchenasyle unterstützen. Die ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche unterstützt und berät die Gemeinden. Rund 300 Flüchtlinge – vor allem «Dublin-Fälle» – stehen derzeit in Deutschland unter dem Schutz von Kirchen-gemeinden. In der Schweiz sieht das anders aus. In Basel wurde eine Kirchenbesetzung

geräumt. In Lausanne begann das Collectif R seine Arbeit zunächst mit einer Kirchenbesetzung, die zwar auf das Wohlwollen der Gemeinde, aber nicht der Kirchenleitung zählen konnte. Mit der Migrationscharta hat auch kirchenintern die Debatte um die Möglichkeiten des Kirchenasyls wieder begonnen.

## CO-PRÄSIDIUM

Pauline Milani (Droit de rester) und Hilmi Gashi (Co-Leiter der Unia-Sektion Berner Oberland und Migrationsfachmann)

## VORSTAND

Im Vorstand wurden an sieben Sitzungen mögliche Aktionsformen diskutiert und Positionen gegenüber den immer neuen Verschärfungen gesetzt. Dem Vorstand gehören an: Claude Braun (CEDRI, Longo Mai), Peter Frei (Rechtsanwalt Anwaltskollektiv), Balthasar Glättli (Nationalrat Grüne), Sophie Guignard (Collectif R), Anni Lanz (Solinetz Basel, nationale Plattform zu Sans-papiers), Simone Marti (Bleiberecht Bern), Christophe Tafelmacher (Coordination Asile Vaud).

## SEKRETARIAT

**Amanda Ioset** (politische Sekretärin)  
**Gisela Grimm** (Sekretariat, Finanzen)  
**Heiner Busch** (Archiv, Bulletin)

## PRAKTIKANTINNEN

**Maria Furrer**

Ab Oktober 2015 organisierte Maria Furrer eine Film-Infotour, um über die humanitären Konsequenzen der Sicherung der europäischen Grenzen zu informieren. Im Rahmen dieser Infotour wurde 2016 der Dokumentarfilm «Die Tränen Afrikas» an verschiedenen Veranstaltungen gezeigt werden.

**Lamya Hennache**

Von März bis Oktober 2016 unterstützte uns Lamya Hennache bei den Vorbereitungen für die Grossdemo am 1. Oktober 2016. Sie vernetzte unter den mitbeteiligten



**Amanda Ioset,**  
Politische Sekretärin

**Gisela Grimm,**  
Sekretariat

**Heiner Busch,**  
Archiv, Bulletin



Organisationen und mobilisierte für den Grossanlass.

## FREIWILLIGE

Auch 2016 haben uns freiwillige HelferInnen in unserer Arbeit unterstützt – mit Übersetzungen, bei Aktionen u.a. Herzlichen Dank an Marianne Benteli, Maria Senn, Salvi Pittà, Yassin Ioset etc.

## SANS-PAPIERS PLATTFORM

Die fünf Treffen der nationalen Plattform zu den Sans-Papiers waren wieder jedes Mal gut besucht. Die neue Präsidentin Ada Marra war initiativ und motivierend. Die Arbeitsgruppe «Sans-Papiers-Hausangestellte» hat sehr erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit geleistet: Am 6. Februar führte sie eine gut besuchte Tagung mit zahlreichen interessanten ReferentInnen durch und am 15. Juni wurde die von zahlreichen NGOs getragene Motion dem Bundesrat überreicht. Die Medienaufmerksamkeit war zufriedenstellend, die Reaktion des Bundesrats deprimierend. Der Vorsteher des Wirtschaftsdepartements, Herr Johann Schneider-Amman, befand, dass die Plattform zur Hausangestelltenthematik nichts beizutragen hätte. Das ganze Jahr hat die Arbeitsgruppe zu den Hausangestellten

an ihrer Broschüre weitergearbeitet und auch eine Stellungnahme zur ILO-Konvention für die Rechte der Hausangestellten verfasst. Eingereicht wurde die Stellungnahme von den beiden Gewerkschaften SIT und IGA. Die ILO verhandelt nur mit Staatsvertretern und Gewerkschaften. Von der ILO erhielten die beiden interprofessionellen Gewerkschaften die Antwort, dass sie die Eingabe berücksichtigen werde.

Marianne Morgenthaler von der Berner und Olivia Jost von der Basler Anlaufstelle haben die Sekretariatsarbeit nahtlos weitergeführt und zudem die Webseite der Plattform erneuert und ihr Finanzierungssystem auf eine solide Basis gestellt.

Ein Gespräch mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga fand im vergangenen Geschäftsjahr nicht statt. Aber sie hat in dieser Zeit eine neue Vizedirektorin für den Bereich Zuwanderung und Integration (wozu auch die Härtefallpraxis des SEM gehört) ernannt: Frau Cornelia Lüthy als Nachfolgerin von Herrn Kurt Rohner. Auf sie richtet die Plattform grosse Hoffnung. Ein erstes Gespräch mit ihr soll am 26. Januar 2017 stattfinden. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, denn die Plattform möchte endlich die Legalisierungspraxis des Bundes etwas klarer, grosszügiger und weniger willkürlich machen. Noch sind, trotz der grossen Kampagne, viel zu wenig langanwesende Hausangestellte legalisiert worden.

## **BASLER SOLINETZ**

Das gescheiterte Basler Kirchenasyl spülte mehrere junge Leute hinter die Mauern des Ausschaffungsgefängnisses, wo sie ihre festgenommenen Freunde und später auch deren Kollegen besuchten. Eine Koordination der Besuchertätigkeiten gelang leider nicht. Wegen der vielen Dublin-Rückführungen gab es viel zu tun: Kleider und Decken mussten gekauft und Rückkehrhilfen ausbezahlt werden. Diese Aufgaben rechtzeitig zu erfüllen

wurde immer schwieriger. Beschäftigt hat das Solinetz zudem das Bundesasylzentrum in Muttenz, das schliesslich im November in Betrieb genommen wurde. Nicht nur der Baugrund, sondern auch das soziale Klima in der Gemeinde war vergiftet. Es gibt zwar ein von Freiwilligen geführtes Café und eine vom HEKS betriebene Anlaufstelle in der Nähe des Zentrums, aber keine Rechtsberatung, die nötig wäre, sobald im nächsten Jahr die Kurzverfahren losgehen. Das riesige Zentrum böte Unterkunft für mehrere hundert Asylsuchende, doch im Moment sind nur wenige Plätze besetzt. Wiewohl sich dort auch Kinder aufhalten, gibt es noch kein Schulangebot für sie. Die Gemeinde jedenfalls will sie nicht in ihre Schulen aufnehmen.

Viel Aktivitäten investierte das Solinetz auch im vergangenen Jahr in die Legalisierung von Hausangestellten – in Zusammenarbeit mit der Basler Anlaufstelle für Sans-Papiers. Immerhin wurden vier Gesuche von der Härtefallkommission gutgeheissen und drei davon vom SEM bewilligt.

## **SOLIDARITÄTSNETZ BERN**

Das Solidaritätsnetz Bern hat im letzten Jahr wiederum Zuwachs bekommen, um den Herausforderungen der nächsten Jahre gerecht zu werden. Gemeinsam mit Betroffenen entwickelte es Strategien, um den verschiedenen Problematiken des Migrations- und Grenzregimes entgegenzuwirken. So bot das Solinetz wie anhin juristische Unterstützung, machte Gefängnisbesuche, unterstützte in Notsituationen und organisierte den Mittagstisch für abgewiesene Asylsuchende in der Marienkirche mit. Das Solinetz sah sich aber auch gezwungen, dem Automatismus der Dublin-Ausschaffungen mit unkonventionellen Mitteln entgegenzuwirken, so beispielsweise mit verschiedenen Kirchenasylen.

Das Solinetz engagierte sich oft für getrennte Familien, Paare und für volljährig erklärte Minderjährige. Gemeinsam standen sie dafür

ein, dass allen Menschen in der Schweiz ein würdevolles Überleben möglich ist.

Auch wendeten sich viele Menschen aus dem postsowjetischen Raum ans Solinetz, insbesondere viele, die vor dem tschetschenischen Regime Zuflucht suchen. Diesbezüglich hat sich die Praxis der Schweizer Behörden nicht geändert. Es kam auch im letzten Jahr zu mehreren Zwangsausstaffungen, welche in Verhaftung und Folter in Tschetschenien mündeten, währenddessen viele Betroffene mit Wegweisungentscheid und unter grossem psychischen Druck in prekären Verhältnissen ausharren.

Immer mehr wird aber klar, dass gegenüber dem Migrations- und Grenzregime eine soziale Auseinandersetzung gefordert ist, um institutionelle Kompromisse zu erneuern oder aufzuheben. Das Solidaritätsnetz Bern wird auch im nächsten Jahr Teil dieses Kampfes sein. [www.solidaritaetsnetzbern.ch](http://www.solidaritaetsnetzbern.ch).

## **SUISSE ROMANDE**

L'année 2016 a été marquée par de nombreuses activités en Suisse romande pour les droits des migrant-e-s, en particulier dans le domaine de l'asile. Dans le canton de Vaud, le Collectif R a continué sa lutte contre les accords Dublin et empêché le renvoi d'une centaine de personnes. Après une année d'occupation de l'Eglise St-Laurent à Lausanne, le collectif a déplacé son refuge à l'Eglise Mon-Gré le 26 avril 2016. Une dizaine de réfugiés y a été hébergée en permanence. Malgré un soutien populaire constant, les autorités vaudoises ont continué d'exécuter les renvois et ont procédé à plusieurs arrestations de réfugiés du Collectif R et perquisitionné quelques membres du collectif. Ces mesures d'intimidation ont provoqué l'indignation et un débat sur la désobéissance civile, encore mal comprise et mal acceptée des autorités.

En collaboration avec SOSF, le collectif R a organisé deux événements publics : une course

solidaire le 28 août qui a rencontré un grand succès, et la manifestation nationale du 1er octobre à Lausanne. Celle-ci a réuni 3000 personnes qui ont bravé la pluie pour affirmer leur attachement à une politique d'hospitalité et leur rejet des renvois.

De son côté, le collectif vaudois Droit de rester a continué ses activités pour défendre les droits des personnes débouté-e-s de l'asile et dénoncer les conditions de vie à l'aide d'urgence. À Neuchâtel, le collectif Droit de rester, créé en 2015, a continué à défendre les droits des migrant-e-s. Un lieu autogéré d'accueil et de rencontre, l'AMAR, a été ouvert en ville de Neuchâtel en avril. Après quelques mois d'incertitudes et de manifestations itinérantes, l'AMAR a obtenu un local de la ville pour y organiser ses activités.

À Genève, le mouvement Perce-frontières, qui réunit plusieurs collectifs de défense des droits des réfugié-e-s, a dénoncé les conditions de vie et d'accueil des migrant-e-s. L'année genevoise a été marquée par des expulsions particulièrement scandaleuses, mais également par divers mouvements de solidarité citoyenne.

Partout en Suisse romande la lutte pour les droits des migrant-e-s, qu'il s'agisse de sans-papiers ou de réfugié-e-s, s'est intensifiée malgré un climat politique toujours plus hostile à l'égard des étrangers.

## **Informations et contacts sur ces actions**

**Lausanne:**  
[www.desobeissons.ch](http://www.desobeissons.ch),  
<http://collectifjeandutoit.tumblr.com>,  
<http://droit-de-rester.blogspot.ch>

**Neuchâtel :**  
[www.rester.ch](http://www.rester.ch), [www.lamarneuch.ch](http://www.lamarneuch.ch)

**Genève :**  
<https://stopbunkers.wordpress.com>

# Provisorische Erfolgsrechnung

01.01.2016 – 31.12.2016

<b>AUFWAND</b>		<b>ERTRAG</b>	
<b>Personalaufwand</b>		<b>Mitgliederbeiträge u. Spenden</b>	
Löhne	134 952.30	Abos Einzelpersonen	47 439.61
AHV	11 191.25	Mitgl.beitr./Spenden Einzelper	65 660.00
übr. Sozialleistungen	8 809.00	Abos Organisationen	4 940.00
Personalaufwand Projekte	-22 300.00	Mitgl.beitr./Spenden Org.	5 250.00
Weiterbildung	0.00	Monatsbeitragsversprechen	6 320.00
Reisespesen, Personalspesen	1 200.00	Homepage	0.00
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>133 852.55</b>	Unterstützungskomitee	1350.00
		Spenden Einzelpersonen	43 892.80
		Spenden Organisationen	4 580.00
		<b>Total Mitgliederbeiträge u. Spenden</b>	<b>179 432.41</b>
<b>Raumaufwand</b>		<b>übrg. Erträge</b>	
Miete inkl. NK	17 548.45	div. Ertrag	47.20
<b>Total Raumaufwand</b>	<b>17 548.45</b>	Zinsertrag	23.30
		<b>Total übrg. Erträge</b>	<b>70.50</b>
		<b>Total ERTRAG</b>	<b>179 502.91</b>
		<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-24 668.96</b>

<b>Betriebs-/Verwaltungsaufwand</b>		<b>Projekte</b>	
Büromaterial	663.70	Ertrag Jubiläum 2016	2 149.00
Abos	680.00	Aufwand Jubiläum 2016	-1 914.95
Porti allgemein	569.00	Aufwand who is who	-1 102.95
EDV	620.10	Ertrag Dublin	7 710.00
Homepage/Infrastruktur	637.20	Aufwand Dublin	-4 609.35
Telefon/Fax/Internet	2 403.32	Ertrag Solilauf gegen Rassismus	10 246.40
Kopien	645.06	Aufwand Solilauf gegen Rassismu	-6403.45
PC-Spesen	771.20	Ertrag Buch Am Fusse der Festung	202.00
Buchhaltung und Revision	4 205.80	Aufwand Buch Am Fusse der Festung	-242.00
Dokumente	327.00	Ertrag Infotour	12752.90
Bulletin Druck	18 729.20	Aufwand Infotour	-10340.08
Bulletin Übersetzungen	5 718.80	Ertrag Durchsetzungsinitiative	13630.00
Bulletin Porti	7 506.60	Aufwand Durchsetzungsinitiative	-4764.25
Mitgliederwerbung	7 658.50	Ertrag Demo 2016	32565.00
Jahresbericht/Publikation	603.20	Aufwand Demo 2016	-28047.65
Mitgliederbeiträge	408.34	<b>Total Projekte</b>	<b>21 830.62</b>
Vereinspesen	316.95	<b>Ausserordentliches</b>	
übriger Aufwand	306.90	Auflösung Rückstellungen Infrastruktur	10 000.00
	<b>52 770.87</b>	a.o.Aufwand	-159.50
<b>Total Betriebs/Verw.aufwand</b>		<b>Total Ausserordentliches</b>	<b>9 840.50</b>
<b>Total AUFWAND</b>	<b>204 171.87</b>	<b>Gewinn</b>	<b>7 002.16</b>

# Bilanz per 31.12.2015

2015

2014

Bilanz per 31.12.2016					
Konto	Bezeichnung	Aktuell		Vorjahr	
<b>AKTIVEN</b>					
<b>Umlaufvermögen</b>					
1000	Kasse	270.85	0.4 %	267.70	0.4 %
1005	Transaktionskonto	0.00		0.00	
1010	Postcheckkonto Bern	38 574.74	54.5 %	42 690.67	57.0 %
1018	E-Deposit-PC 92-813466-2	29 423.20	41.6 %	29 399.90	39.2 %
1055	Verrechnungssteuer	0.00		0.00	
1090	Transitorische Aktiven	0.00		71.50	0.1 %
1190	Mietkaution BEKB 7.393.457.43	2 511.00	3.6 %	2 511.00	3.4 %
	<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>70 779.79</b>	<b>100.0 %</b>	<b>74 940.77</b>	<b>100.0 %</b>
<b>Anlagevermögen</b>					
1110	Computer	1.00		1.00	
	<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.00</b>		<b>1.00</b>	
	<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>1.00</b>		<b>1.00</b>	
	<b>Total AKTIVEN</b>	<b>70 780.79</b>	<b>100.0 %</b>	<b>74 941.77</b>	<b>100.0 %</b>